

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 9

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Führung

Leistungsnormen für Grüne/Gelbe/Rote/Schwarze

zusammengestellt von: Hptm i Gst Kägi, Hptm i Gst Wieland, Hptm i Gst Nägeli, Hptm Jeanloz

Die unbequemste aller Sachfragen im Bereich der militärischen Ausbildung ist zweifellos jene nach der Kriegstüchtigkeit.

Kriegstüchtigkeit läßt sich als Ganzes aus verschiedenen Gründen (Komplexität, Kampfweise des Gegners, Bewaffnung des Gegners, örtliche und zeitliche Umstände usw.) nicht genau definieren. Dem militärischen Ausbilder bleibt deshalb nichts anderes übrig, als für die einzelnen Bereiche mehr oder weniger gut fundierte Leistungsanforderungen stufengerecht, konkret zu formulieren, damit er überhaupt ausbilden kann. Leistungsanforderungen sind konkret, wenn sie durch meßbare und/oder feststellbare Handlungen, Verhaltensweisen usw. beschrieben und somit überprüfbar sind (= Leistungsnormen).

Auf unterster Ebene ist die angreifende Panzerdivision beispielsweise für den Einzelkämpfer, den Trupp oder die Gruppe nicht ein operatives, sondern ein waffentechnisches Problem, das als kleiner Ausschnitt einer Gefechtslage in einer bestimmten Zeit gelöst werden muß.

Für einen Rak-Trupp kann das konkret heißen:

- aus einer splittersicheren Stellung heraus
- mit und ohne Schutzmaske
- innerhalb von 15 sec
- einen mit 15 km/h vorbeifahrenden Panzer
- auf 150 bis 200 m Distanz
- mit zwei Schüssen zweimal zu treffen.

Diese geforderte Fähigkeit umfaßt zugegebenermaßen nicht die ganze Kriegstüchtigkeit eines Rak-Trupps. Der ganze Verhaltensverlauf ist aber viel komplexer, als er es auf den ersten Blick zu sein scheint. Damit die geforderte Wirkung eintritt, müssen zu-

sätzlich folgende kampfbezogene Handlungsweisen und Anforderungen als weitere Bestandteile des Kriegsgefühls erfüllt sein:

- rechtzeitige Feuereröffnung (Stellungsbezug auf Anhieb),
- sich in einer splittersicheren Stellung zurechtfinden,
- Beherrschen des Zielvorganges (Vorhaltemaß),
- Beherrschen der Waffenmanipulationen (unter anderem Nachladen),
- korrekte Schützenstellung,
- mit den die Erfüllung des Auftrages erschwerenden Randbedingungen fertig werden (Helm, Schutzmaske, eventuell schlechte Sicht, Regen usw.)

In den letzten Jahren wurden von den Dienstabteilungen des EMD in Zusammenarbeit mit dem Stab der Gruppe für Ausbildung für gewisse Ausbildungsausschnitte Leistungsnormen entwickelt und publiziert. Daneben aber sollte zusätzlich jeder Ausbilder in der Lage sein, den durch ihn zu vermittelnden Ausbildungsstoff in Ausbildungsausschnitte zu unterteilen, Normen aufzustellen, anzupassen und zu variieren.

Dabei sind folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

1. Alle Leistungsnormen haben von einem konkreten Kriegsbild auszugehen. Dieses ist der Truppe vorgängig in geeigneter Form zu erklären.

2. Die Normwerte sind dem Können der Truppe anzupassen (Erfolgsereignis). Gemäß dem Gebot, daß der Unterricht vom Leichten und Einfachen zum Schwierigen und Komplizierten aufzubauen ist, müssen die einzelnen Normwerte allmählich gesteigert werden (Zwischenforderung auf dem Wege zur Endforderung).

3. Normwerte beruhen auf Normalverhältnissen. Wo besondere Umstände vorliegen, wie schlechte Sicht, schwierige Bodenverhältnisse, Regen, Schnee, müssen sie angepaßt werden.

4. Bestehende und neu geschaffene Leistungsnormen sind vorgängig im Kaderunterricht praktisch zu überprüfen.

5. Mit teurem Ausbildungsmaterial darf erst unter Zeitdruck gearbeitet werden, wenn der Ausbildungsstand der Anwendungsstufe erreicht ist.

6. Leistungsnormen mit komplexen Verhaltensverläufen sind auch in Gefechtsübungen einzubauen. Nur so kann das erreichte Können des Einzelkämpfers, des Trupps oder der Gruppe transferiert werden.

7. Die Beurteilung der Arbeit (Übungsbesprechung) beschränkt sich auf die gestellten Forderungen. Nichterfüllen der Forderungen hat zusätzliche Ausbildung in Form des Nacherzählens zur Folge.

Realistische Forderungen für Grüne

1. Zeit- und Trefferbedingungen

Waffe	Aktion	Treffen	Zeitliche Endforderung
Stgw	Laden		4"
	Nachladen (Magazin in Brusttasche)		8"
	Zielwechsel		4"
	«Achtung Pz»		20"
	Schußkadenz UG-Flachschuß		15"
	«Zum Bogenschuß bereitmachen»		25"
	EF 300 m	60 × 60 cm	
	EF 200 m, G-Scheibe	1 Schuß	
	EF 300 m, G-Scheibe	2 Schuß	
	Rasches Einzelfeuer, 300 m	1 × 1 m	
	Serief Feuer, 300 m	2 × 2 m	
	UG 58 mit Zusatztreibladung		
	Flachschuß:		
	70 m, fahrendes Ziel, 2 × 2 m	1 Schuß bzw. 75 %	
	80 m, stehendes Ziel, 2 × 2 m	1 Schuß bzw. 75 %	
UG 58 ohne Zusatzladung			
Flachschuß:			
35 m, fahrendes Ziel, 2 × 4 m	1 Schuß bzw. 75 %		
35 m, stehendes Ziel, 1 × 1 m	1 Schuß bzw. 75 %		
Bogenschuß:			
80 m, Zielgröße 10 × 10 m	80 %		
HG	20 m Distanz, 2 m Zieldurchmesser	80 %	
SM	Aufsetzen (C-Alarm), SM am Gesicht		15"
Rakrohr	Schußkadenz		10"
	Geladen in Stellung, 1. Schuß		8"
	bis 120 m, stehendes Ziel 1 × 1 m	1. Schuß	
	bis 200 m, stehendes Ziel 2 × 2 m	1. Schuß	
bis 200 m, fahrendes Ziel	75 %		

Waffe	Aktion	Treffen	Zeitliche Endforderung
Mg 51	Laufwechsel		10"
	Verschlußwechsel		20"
	Gefechtsschmierung		30"
	Laden, Punktfeuer		15"
	Zielwechsel ohne Rastersystem		15"
	Korrektur Tiefe und Breite (maximal je 10 Promille).		15"
	Letzte Deckung – Stellung	1. Serie	25"
Mw 8,1	Stellungsbezug inklusive Tarnen, ohne Eingraben, 1. Schuß		7'
	«Feuer durch»		90"
	Schußkadenz		10'
	«Ich bin eingeschossen»		3'
	Techn Wechselstellungs-Bezug		

2. Waffenhandhabung

- grundsätzlich fehlerfrei, unter Zeitdruck,
- Visierstellung entsprechend Distanz,
- Zielvorrichtung und Laufmündung immer sauber.

3. Gefechtsverhalten (unvollständiger Katalog meß- und feststellbarer Forderungen)

3.1. Vorbereitungen in letzter Deckung:

- kein Zeitdruck
- Magazin kontrollieren, Zielvorrichtung kontrollieren
- Visier kontrollieren
- Beurteilung des Stellungsortes, Wahl der Anschlagart
- eventuell Stütze herausklappen, Startloch graben

3.2. Rascher, offener Stellungsbezug

- aus letzter Deckung in Stellung: auf Anheiß, 1. Schuß, (diverse Anschlagarten in diversen Stellungen) in 5 sec
- beide Ellbogen aufgestützt, Schießebene/Zielebene parallel
- Stgw Magazin frei schwenkbar
- Oberkörper möglichst wenig aus Deckung heraus

3.3. Getarnter Stellungsbezug

langsam, unauffällig in Stellung schieben: unbemerkt (gleiche Anforderungen an Schützenstellung wie 4.2)

3.4. Bewegungen (Forderungen dem Gelände anpassen)

- über offenes Gelände: keine Verschiebung ohne Feuerschutz
- offene Bewegung unter Feindeinsicht: maximal 5 sec sichtbar
- Bewegungsarten auf Zeit (GS Seiten 157–159) (Kriechen, schieben, rollen, Schützensprung)

3.5. Tarnen

- Stellung aus 200 m nicht mehr erkennbar

3.6. Aufmerksamkeit, Gefechtsdisziplin

- Vollständigkeit der Ausrüstung (Erkennungsmarke, IVP, AC-Ausrüstung)
- Gefechtsmeldung (Funktion, Gruppe, Zug, Stao Grfhr)

- spontanes Quittieren von Befehlen und Korrekturen

- Kenntnis Geländetaufe (z. B. 8 von 10 Merkpunkten richtig)
- Kenntnis der Feueröffnungslinie
- Kenntnis des Feuerraumes

3.7. Distanzschätzen

(Füs bis 300 m, schwere Waffen bis 1000 m)

- plus/minus 10% Abweichung: gut
- plus/minus 20% Abweichung: genügend

3.8. Beobachten

- Kenntnis der persönlichen Dioptriezahl Feldstecher
- Erkennen einer bestimmten Anzahl von Gegenständen in einem bezeichneten Raum

3.9. Melden

Schematische Meldung

- WANN
- WAS/WER
- WIE
- WO
- eventuell WAS WEITER

Realistische Forderungen für Gelbe

Leistungsnormen Pz 55/60

1. Geschützverschluß

- Ausgangslage:
- Rohr aus Marschlager, Verschluß offen, Werkzeug in Werkzeugkasten.
- Der Lader darf dem Richter helfen.
- Prüfungsarbeit:

- Zerlegen des Verschlusses; Entladen, Schutzschild weg, Verschluß zu, Zündstiftblock weg, Kontrollgestänge weg, Sicherungsschrauben am Schließfedergehäuse herausnehmen, Keil ausbauen, auf Richtersitz deponieren und in die einzelnen Teile zerlegen;

- Zusammensetzen des Verschlusses; Zusammenbau der Verschlußteile, Zündstiftblock einsetzen, kontrollieren und wieder entfernen, Verschlußkeil einsetzen und in richtige Endlage bringen, Schließfedergehäuse montieren, Kontaktgestänge einsetzen, Schutzschild befestigen;

- Funktionskontrolle; Verschluß öffnen, einschnappen, mit Kurbel langsam schließen, Verschluß öffnen, Kurbel zurück und einrasten, Verschluß ausklinken.

Bewertung:

- Korrekte Ausführung der einzelnen Tätigkeiten und richtige Reihenfolge gem Regl 54.120;
- Zeitbegrenzung ist vom U Leiter entsprechend der Umstände festzulegen.
- Zerlegen des Verschlusses in 110 sec 10 Pt;
- Zusammensetzen des Verschlusses in 140 sec 10 Pt;
- für 30 sec Zeitüberschreitung – 1 Pt;
- pro Fehler beim Zerlegen bzw Zusammensetzen des Verschlusses – 1 Pt;
- pro Fehler bei der Funktionskontrolle – 2 Pt;
- erfüllt bei 80%.

2. Justieren (Fadenkreuzmethode)

Ausgangslage:

- Pz steht horizontal;
- Feldstecher, Putzfäden, Fett griffbereit.

Prüfungsarbeit:

- Pz vorbereiten; markantes Ziel Distanz 1000 m festlegen, Fadenkreuz mit schwarzen Fäden an der Geschütz-mündung anbringen, beide Justierknöpfe auf Ausgangsmittelstellung (20 Promille) bringen, Befestigung des Richterzielgerätes kontrollieren, Zielgt einsetzen, Sehschärfe einstellen, Parallaxkontrolle, Gegenstück, Druckfeder, Zündstiftblock herausnehmen.
- Justierung durchführen; Distanztrommel auf Nulllinie stellen, auf Ziel 1000 m grob anrichten, mit Feldstecher das Fadenkreuz durch das Zündlochfutter genau auf das Ziel setzen, Strichplatte des Richterzielgt mittels der Justierknöpfe auf das gleiche Ziel verschieben, Nachkontrolle mittels Feldstechers, Richterzielgt sorgfältig entfernen und die erhaltenen Justierwerte mit den auf der Etikette festgelegten vergleichen, Zündstiftblock, Druckfeder, Gegenstück einsetzen.

Endlage:

- Kanone justiert und kontrolliert.
- Bewertung:
- Richtige Ausführung der Arbeiten und Reihenfolge gem Regl 54.120;
- Pz vorbereiten 10 Pt;
- Justierung durchführen 10 Pt;
- pro Fehler – 2 Pt;
- erfüllt bei 80%.

3. Geschützsteuerung

Ausgangslage:

- Rohr aus Marschlager, Hilfsmotor läuft, Gyro OFF, Emergency QUER, Turmsperrschalter OFF.

Prüfungsarbeit:

- Sechserkontrolle; Gyro ON, Alternator 3" Stop, Metadyne OFF, Stabilisator Hand, Emergency grün, Turmsperrschalter ON.

– Steuerung einschalten; Turm frei, Alternator 3" Start, 2' warten, Metadyne ON, Umschalthebel auf Stabi stellen.

– Funktionskontrolle; Klickkontrolle bei Kdt und Richter, Priorität, Sperrschalter prüfen, Richter und Kdt Controller ruckfreies ansprechen.

– Steuerung ausschalten; Umschalthebel auf Hand, Metadyne OFF, Alternator 3" Stop.

Bewertung:

– Korrekte Ausführung der Tätigkeiten und richtige Reihenfolge gem Regl 54.120;

- 6er Kontrolle 15 Pt;
- Steuerung einschalten 10 Pt;
- Steuerung ausschalten 5 Pt;
- Funktionskontrolle 10 Pt;
- pro Fehler – 2 Pt;
- erfüllt bei 80%.

4. Richtaufsatz (Kontrolle der Nullage) Ausgangslage:

– Rohr aus Marschlager, keine weiteren Vorbereitungen.

Prüfungsarbeit:

– Distanztrommel; folgende Werte sind einzustellen: St G 3250 m, RBr G 2800 m, Pz G 1000 m.

– Reflektorskala (Distanztrommel abdecken): Mg 400 m, Mg 700 m, St G 2400 m.

– Aufsatzquadrant; 4 min Depression einstellen und Niveau einspielen;

– Nullage ausführen; Richtaufsatz auf Null, Quadrant auf Null, Wasserwaage auf Bodenstück legen und mit Höhenrichtad einspielen, Kontrolle, ob Niveau an Aufsatzquadrant ebenfalls auf Null steht.

Endlage:

– Alles ist auf Null gestellt.

Bewertung:

- Korrekte Ausführung und Reihenfolge gem Regl 54.120;
- Distanztrommel 5 Pt;
- Reflektorskala 5 Pt;
- Aufsatzquadrant 5 Pt;
- Nullage 5 Pt;
- pro Fehler – 2 Pt;
- erfüllt bei 80%.

5. Geschützschule

Ausgangslage:

– Pz marschbereit, Rohr im Marschlager.

Prüfungsarbeit:

– Phase 1: Gefechtsbereitschaft erstellen;

– Phase 2: Feuerbereitschaft erstellen;

– Phase 3: Tätigkeiten auf Grund eines Fe Befehls;

– Phase 4: Besondere Verhältnisse und Entladen.

– Lader und Richter führen gleichzeitig die vom Prüfenden kommandierte Arbeit aus. Nach jeder Phase ist die U zu unterbrechen und zu kontrollieren. Die Reihenfolge der auszuführenden Arbeiten ist im Regl 54.120 festgelegt.

Endlage:

– Pz marschbereit.

Bewertung:

– Korrekte Ausführung, Vollständigkeit und richtige Reihenfolge aller Tätigkeiten gem Regl 54.120;

– Zeitbegrenzung für Phase 1 und 2 ist vom U Leiter den Umständen entsprechend festzulegen.

– Phase 1 in 12 min 10 Pt;

– Phase 2 in 90 sec 10 Pt;

– für 30 sec Zeitüberschreitung – 1 Pt;

– Phase 3 10 Pt;

– Phase 4 10 Pt;

– pro Fehler in der Ausführung – 1 Pt;

– erfüllt bei 80%;

– Richter und Lader sind einzeln zu bewerten.

6. Befahren eines Parcours

Übungsanlage:

– Länge: 5 bis 10 min Fahrzeit;

– Disziplinen (Beispiel):

– – Kurvenfahren (3 bis 5 Tore),

– – Zurückschalten,

– – Schalten bei Talfahrt,

– – Schalten in leichtem Gelände,

– – Durchqueren eines Grabens,

– – Überschreiten eines Grabens.

Bedingungen:

– Begrenzungen nicht berühren;

– ruckfreies Schalten, beim Schalten, sichern mit Handbremse;

– Graben gerade und langsam anfahren, nachher beschleunigen;

– es darf auf dem ganzen Parcours nicht angehalten werden.

Bewertung:

– Bestzeit (vom U Leiter festgelegt) 10 Pt;

– Berühren, Umwerfen der Begrenzungen – 1 Pt;

– Schaltfehler – 1 Pt;

– fahrtech Fehler am Graben – 1 Pt;

– Anhalten – 1 Pt;

– für 15" Zeitüberschreitung – 1 Pt;

– erfüllt bei 80%.

7. Bezeichnung der Abdeckschrauben an der Wanne

Übungsanlage:

– Die Schrauben an der Wanne eines Pz sind nummeriert. Der Prüfende ruft Nummern auf, wobei der Kandidat (liegt unter dem Wagen) die entsprechenden Bezeichnungen zu geben hat.

– Zeitbegrenzung 2 min.

Bewertung:

– total 7 Pt;

– falsche Bezeichnung – 1 Pt;

– für 10" Zeitüberschreitung – 1 Pt;

– erfüllt bei 80%.

8. Anschlußstellen für Sucherlampe

Übungsanlage:

– Motoren- und Getrieberaumdeckel offen.

– Der Kandidat hat dem Prüfenden innerhalb von 3 min die genaue Lage der Anschlüsse zu zeigen.

Bewertung:

– total 5 Pt;

– Fehler, Ungenauigkeiten – 1 Pt;

– für 10" Zeitüberschreitung – 1 Pt;

– erfüllt bei 80%.

9. Defekt am Brandalarmsystem

Übungsanlage:

– An einem Pz wird die Sicherung «C» beschädigt;

– der Kandidat hat die Funktionstüchtigkeit des Alarmsystems zu prüfen und evtl. die entsprechenden Maßnahmen zu treffen.

Prüfungsarbeit:

– Kontrolle des Alarmhornes;

– Auswechseln der Sicherung «C».

– Zeitbegrenzung 5 min.

Bewertung:

– korrekte Ausführung gem Regl 54.120 6 Pt;

– Fehler in der Ausführung – 1 Pt;

– für 15" Zeitüberschreitung – 1 Pt;

– erfüllt bei 80%.

10. Sicherungen im Fahrerraum

Übungsanlage:

– Der Kandidat hat dem Prüfenden innerhalb von 2 min alle Sicherungen zu benennen und zu zeigen.

Bewertung:

– total 6 Pt;

– falsche Benennung – 1 Pt;

– erfüllt bei 80%.

Realistische Forderungen für Rote

Geschützausbildung (gezogene Art)

1.1. Stellungsbezug des Einzelgeschützes

Normwerte

Ab Kdo «Halt – Absitzen – Gesch abhängen!» des Gesch Fhr muß das Gesch schußbereit, eingerichtet und getarnt, sowie die Vrb zur Bttr Flst hergestellt sein, innerhalb:

Geschütz 10,5 cm Hb 10,5 cm Kan 15 cm Hb

Zeit (min) 7 12 15

Abfahrt des Gesch Wagens aus dem Stellungsraum innerhalb:

Geschütz 10,5 cm Hb 10,5 cm Kan 15 cm Hb

Zeit (min) 2 3 3

Einrichtgenauigkeit: ± 1 Promille

1.2. Verlassen der Stellung des Einzelgeschützes

Normwerte

Ab Wiederholung des über GLA erhaltenen Stichwortes muß das korrekt aufgepackte Gesch am Zugfahrzeug angehängt, das Material verladen und die Gesch Bedienung aufgesessen sein sowie die Wegfahrt beginnen, innerhalb:

Geschütz	10,5 cm Hb	10,5 cm Kan	15 cm Hb
Zeit (min)	7	12	15

1.3. Schwenken des Einzelgeschützes in einen Nebenwirkungsraum
Normwerte

Ab Wiederholung des über GLA erhaltenen Stichwortes muß die Bedienung des Gesch in den Nebenwirkungsraum mit einer Genauigkeit von 1 Promille eingerichtet, Schußbereitschaft und Tarnung erstellt sowie den 1. Schuß des Feuers geschossen haben, innerhalb:

Geschütz	10,5 cm Hb	10,5 cm Kan	15 cm Hb
Zeit (min)	5	9	12

1.4. Vermessen der Unregelmäßigkeit der Btrr Stellung mit Polarkoordinaten
Normwerte

Die 6 Geschützstandorte der Btrr werden mit Hilfe von 6 Jalons aussteckt. Die Unregelmäßigkeit wird maßstäblich aufgezeichnet und ausgewertet. Leistungsnorm: 25 min, Vermessungsgenauigkeit ± 5 m.

1.5. Koordinatenmäßiges Auswerten eines Art Zieles durch den Schießkdt
Normwerte

- Auswerten der Koordinaten 2 min;
- Übermittlung der Bf an Flst 1 min; Toleranz ± 2 cm.

1.6. Auswerten eines Feuers durch die Flst
Normwerte

Auswertung der Schießelemente 3 min.

1.7. Aufstellen und Horizontieren des Btrr Instrumentes
Normwert

Röhrenlibellen gut eingespielt, Lot darf max 10 cm vom Bodenpunkt abweichen. Zeit: 1 min.

1.8. Behelfsmäßiges Bestimmen eines Standortes mit Karte und Bussole
Normwert

1 Standort auf ± 5 m - ± 10 m in 10 min.

1.9. Einrichten eines Beobachtungspostens für 1 Schießkdt
Normwert

Mit Meßtisch und Btrr Instrument 20 min.

1.10. Einrichten des Schießelementenrechners mit anschließender Auswertung von 3 Artilleriezielen

Einrichten und Auswerten 15 min.
Toleranz: Seite ± 4 Promille, Tempierung ± 2 Promille, Distanz ± 2 Promille.

1.11. Einrichten des Korrekturrechners mit anschließender Auswertung von 30 Beobachtungskorrekturen eines Schießkdt

Normwert

Einrichten und Auswerten mit 4 verschiedenen Beobachtungskonstellationen in 30 min.

Toleranzen: Seite/Tempierung/Distanz ± 2 Promille.

2. Geschützausbildung (Pz Art)

2.1. Stellungsbezug des Einzelgeschützes
Normwert

Ab Kdo des Gesch Fhr «Halt, Schußbereitschaft erstellen!» sind fehlerfrei auszuführen:

1 min 30 sec	Wenn Festlegepunkt verwendet und die Munition im Depot in der Stellung bleibt.
2 min 30 sec	Wenn Jalon verwendet und die Munition im Depot in der Stellung bleibt.
4 min	Für beide Arten Festlegepunkt, wenn die Munition ins Geschütz verladen wird.

2.3. Technische Arbeiten an der Pz Hb
Normwerte

- Deckungswinkel messen 3 min;
- Maximalelevation messen 1 min;
- Einrichten: Jalon 1 min 30 sec, Fernpunkt 1 min;

- Einrichten und Festlegen des Geschützes;
- Kontrollen des Gesch Fhr;
- Bereitstellen der Mun hinter dem Geschütz (6 Geschosse) innerhalb von 4 min.

2.2. Verlassen der Stellung des Einzelgeschützes
Normwerte

Ab Kdo des Gesch Fhr «Sichern, Marschbereitschaft erstellen!» sind fehlerfrei auszuführen:

- Erstellen der Gefechtsbereitschaft;
- Erstellen der Marschbereitschaft;
- Materialverlad;
- Sichern und Verlad (bzw Deponierung) der Munition innerhalb:

- Schußbereitschaft: Jalon 3 min, Fernpunkt 2 min 30 sec;
- Sichern 1 min;
- Verschuß: Demontage 2 min, Montage 4 min;
- Mg Verschuß: Demontage 45 sec, Montage 1 min 30 sec.

Realistische Forderungen für Schwarze

Tätigkeit	Forderung
Eine Sap Gr (1 Grfhr, 8 Sap) muß in der Lage sein, mit einem Schlauchboot M 6 bei Nacht ohne Lärm ohne wesentliche Abtrift über ein fließendes Gewässer überzusetzen.	Ein Beobachter mit Standort 50 m oberhalb der Übersetzstelle am Flußufer darf keine Lichtquelle und keine Geräusche feststellen; zudem darf sich die Landestelle höchstens eine halbe Flußbreite unterhalb der Einstiegstelle befinden.
Eine Sap Gr (1 Grfhr, 8 Sap) muß in der Lage sein, ein Fährseil mit einem Schlauchboot M 6 möglichst rasch über einen Fluß zu spannen.	Randbedingungen - Schlauchboot M 6 betriebsbereit. - Verankerungsmaterial bereit. - Am Einbauufer muß eine künstliche Verankerung erstellt werden. - Am Gegenufer darf eine natürliche Verankerung verwendet werden (Baum). Zeitliche Anforderung: Für 80 m Flußbreite 12 min. Pro 10 m Flußbreite mehr oder weniger 30 sec Zuschlag beziehungsweise Abzug.
Ein Sap Z (1 Zfhr, 4 Uof, 25 Sap) muß einen Steg 58 möglichst rasch einbauen können.	Randbedingungen: - Keine wesentlichen Schwierigkeiten am Einbauufer. - Zufahrt so, daß bis zur Einbaustelle mit Lastwagen gefahren werden kann. Zeitliche Anforderung: Vom Moment, da der erste Mann das Fahrzeug verläßt, bis zur Betriebsbereitschaft des Stegs (einschließlich Verankerungen!) dürfen für eine Flußbreite von 80 m höchstens 20 min vergehen. Pro 10 m Flußbreite ± 2 min Zuschlag oder Abzug. Bei Hochwasser 10 m Zuschlag.
Eine Sap Gr (1 Grfhr, 8 Sap, 3 Motf) soll eine einstöckige feste Brücke 69 mit der Stützweite 11,00 m möglichst rasch einbauen.	Randbedingungen: - Einbaustelle befahrbar. - Brücke auf 3 Gelastw verladen. - Keine Einschränkungen bezüglich der Platzverhältnisse. - Brückenprojekt erstellt. Zeitliche Anforderung: Vom Moment, da die erste Palette am Boden liegt, bis zum letzten Randblech beziehungsweise zur letzten Rampenplatte dürfen höchstens 30 min vergehen.

Tätigkeit	Forderung
Ein Sap Z (1 Zfhr, 4 Uof, 25 Sap) und 1 Trsp Gr (1 Trsp Uof, 5 Motf) sollen eine zweistöckige feste Brücke 69 mit der Stützweite 30,50 m möglichst rasch einbauen.	Randbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> - Einbaustelle befahrbar. - Brücke auf 5 Anhängerzüge verladen. - Keine Einschränkungen bezüglich der Platzverhältnisse. - Brückenprojekt erstellt. Zeitliche Anforderung: Vom Moment, da die erste Palette am Boden liegt, bis zum letzten Randblech beziehungsweise zur letzten Rampeplatte dürfen höchstens 70 min vergehen.
Jeder Sap und Pont soll in der Lage sein, die Länge der Zeitzündschnur für das Sprengen von einer oder mehreren Ladungen samt der dazugehörigen Kontrollzündschnur richtig zu berechnen.	Von 5 gestellten Aufgaben müssen 4 vollständig richtig sein.
Jeder Sap und Pont muß einen Sprengkapselträger richtig und zeitgerecht ausrüsten können	Randbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> - Material bereitgestellt. - Arbeitstisch (2 Böcke, 1 Brett) vorhanden. Zeitliche Anforderung: 20 min. Im Winter pro Grad Celsius unter Null 2 min Zuschlag.
Jeder Sap und Pont muß eine Übertragungsladung samt Zuführrohr richtig und zeitgerecht ausrüsten können.	Randbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> - Material bereitgestellt. - Arbeitstisch (2 Böcke, 1 Brett) vorhanden. Zeitliche Anforderung: 15 min. Im Winter pro Grad Celsius unter Null 2 min Zuschlag.
Eine Sap Gr (1 Grfhr, 8 Sap) muß die Elektrogruppe einschließlich Beleuchtung möglichst rasch so aufstellen können, daß jede Maschine durch Einschalten des entsprechenden Schalters sofort in Betrieb genommen werden kann.	Randbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtes Material auf dem Zugsanhänger verladen. - Notwendiges Schnittholz (Bohlen, Bretter usw.) vorhanden. - Platzverhältnisse ausreichend. Zeitliche Anforderung: Vom Moment des Öffnens des Z Anh bis zur vollständigen Betriebsbereitschaft dürfen höchstens 45 min vergehen.
Eine Sap Gr (1 Grfhr, 8 Sap) muß die Bänder einer Minenparzelle möglichst rasch auslegen können.	Randbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> - Länge des Grundbandes: 50 m. - Maximaler Abstand zwischen 2 Minennägeln: 15 m. - Meßpunkte verpflockt. Zeitliche Anforderung: 3 min.

Einsendungen

Bitte bis Ende September an Major Geiger, Kdt Füs Bat 71, c/o Denner AG, Postfach 599, 8021 Zürich.

Wettbewerb ASMZ Nr. 6/1975

1. Lösungen

1.1. Standort des neuen KP: Pt 744 (Gehöft NE Schuepis).

1.2. Verbesserung der Funkverbindung zum KP in Blitterswil:

- Standortverschiebung zum Beispiel in den Raum Pt 681 oder 706500/250400 (Störung durch Fahrleitung der SBB dadurch verringert und S Ausläufer des Schloßberges umfunkt).
- Technische Maßnahmen, wie zum Beispiel optimaler Einsatz des Antennenmaterials, Verwendung der Sprechgarnitur, Vergrößerung der Ausgangsleistung (frische Batterien; Speisung durch Fahrzeug).

2. Preisgewinner

Hptm Stähli, Stab F Div 3; Oblt Zäh, Stab Aufkl Bat 8; Hptm Waeffler, Kdt Flab Kp 34.

3. Weitere gute Lösungen haben eingesandt:

Hptm Läuchli, FW Kp 6; Lt Kistler, Füs Kp II/57; Lt Bachmann, Hb Flt Btr 35; Lt Stürm, cp san mot I/1; Oblt von Arx, Abt für Ls Trp. Major Egli, Kdt Füs Bat 41; Hptm Kägi, Kdt Füs Stabskp 71; Lt Schmuckli, Mot Füs Kp II/50.

In der nächsten Nummer:

«Theorieunterricht im Wiederholungskurs» von Major Geiger, Hptm Mäder, Oblt Isler.

Wettbewerb, ASMZ Nr. 9/1975

Aufgabe

Legen Sie für untenstehende Übung meß- und feststellbare Forderungen fest bezüglich Gefechtsverhaltens, Waf-handhabung, Treffern, Zeit.

Übungsablauf (Einzelkämpfer):

Skizze

- geladen mit GP 11 in Stellung.
- 2 Schüsse Gewehrgranaten, Flachschoß, Distanz 70 m.
- 2 Schüsse Stgw EF, Distanz 200 m, Scheibe G.
- Nachladen.
- 2 Serien à 3 oder 4 Schuß Stgw SF, Distanz 120 m, Scheiben F.
- Slalomlauf auf flachem Gelände über 50 m.
- Kriechen über eine Distanz von 10 m.
- 2 Würfe HG, Distanz 20 m; Zielgröße: Durchmesser 2 m.

